Zeitschrift: Nidwaldner Kalender

Herausgeber: Nidwaldner Kalender

Band: 81 (1940)

Nachruf: Hochw. Herr Franz Josef Frank : Alt Schulinspektor und Pfarrhelfer in Emmetten

Autor: A.R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

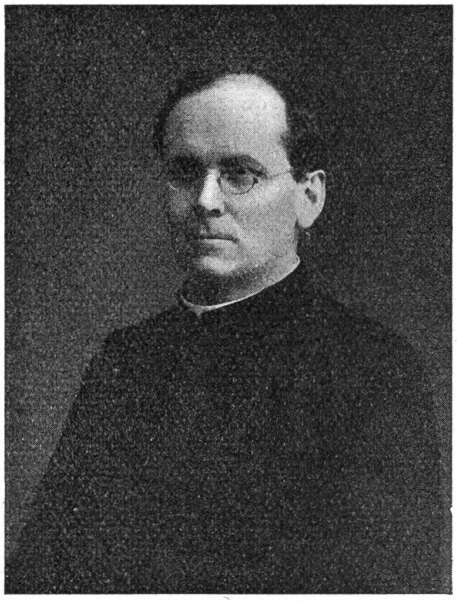
Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hochw. Herr Franz Josef Frank

Alt Schulinspektor und Pfarrhelfer in Emmetten

Am Morgen des Sankt Niklaustages starb in Emmetten Herr Pfarrhelfer Frank. Ganz still, ohne Abschied zu nehmen, ist er von uns geschieden, als ob der innerliche, bescheidene Mann sich diesen Heimgang von Gott erbeten hätte. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gesetzt. Seine bleiche, hagere Gestalt ließen vielleicht eine Befürchtung für seine Gesundheit zu, doch trotz seiner 78 Jahre war er gut zu Fuß und nahm stets regen Anteil am Leben und Geschehen im engern und weitern Land. An die Landsgemeinde zum Beispiel zog er aus wie ein Junger, und aus den Regalen seiner Bücherschränke schauten die neuesten Bände und Zeitschriften theologischen und weltlichen Inhaltes. Und wie freute er sich, wenn er mit einer Neuheit der Lektüre aushelfen konnte! Es war immer noch ein gutes Stück vom Professor und Schulinspektor in dem Mann, Aehren und Garben vom Saatfeld seiner Lebensarbeit, die er redlich und selbstlos getan hatte.



In idealem Sinn fürs Geistige und Hohe unterstützte er die gute Presse fast mehr, als seinem bescheidenen Einkommen angemessen war. Aber ebenso sehr offenbarte er Herz und Sinn für den leidenden und darbenden Mitmenschen. Das rühmen ihm alle nach, die je mit dem lieben Herrn in Berührung kamen. Nicht nur der Professor und Schulinspektor und Seelsorger hatte diesen ehrenvollen Ruf; das Pfarrhelferhaus in Emmetten war wegen seiner Herzensgüte landbekannt auch unter den Handwerksburschen. Dort ging keiner ohne ein Scherflein davon, sollte selbst der Herr Pfarrhelfer es an eigener Person büßen. Schade, daß er nicht Martin hieß; er hätte seinem, den Mantel teilenden Patron, Ehre gemacht. So viel Güte war sein Charakter.

Die Heimat des Verstorbenen ist Ennetbürgen. Dort, wo im Land der Schnee zuerst schmilzt, wo die Sonne zuerst den Hang zum Ergrünen bringt, wo das erste Heu gemäht wird und die ersten Apfelbäume blühen, war Franz Josef Frank geboren. Im „Niederstein" stund seine Wiege. Geographen und Beobachter rühmen den Kindern, die am See aufwachsen, ein offenes und ein fürs Gute und Schöne empfängliches Gemüt nach. Beim Kind vom Niederstein traf es zu. Aber auch die Liebe zur engern Heimat wurde ihm als Wiegengeschenk gegeben. Da, wo die Familien wohl hundert und mehr Jahre das gleiche Heimwesen behalten, haftet auch die Tradition und die Liebe zu den Ahnen innig an der Scholle. Das mag mitschuld gewesen sein, daß der Lebensweg des Verewigten mehr denn einmal durchs Nidwaldnerland ging und im Muldendörfchen am Niederbauen zu Ende kam.

Der Onkel des Knaben, der bekannte Malermönch P. Rudolf Blättler, gab wohl den Anstoß, daß Josef Frank an der Stiftsschule in Einsiedeln seine Gymnasialstudien machte. Dort schloß der vielseitig veranlagte Student mit dem späteren Nationalrat Feigenwinter u. mit Beck, dem jetzigen Veteranen unter den schweizerischen Hochschullehrern, eine dauernde Freundschaft und wie es geht, wenn junge, ideale Leute sich treffen: es wird manche schöne Saat bestellt, die später zum großen Segen weiter Kreise aufgeht. Bei unserem Kleeblatt war es das lebhafte Interresse am innern und äußern Geschehen der Kirche und des Vaterlandes. Diese weite Sicht hat Franz Josef Frank immer bewahrt. Sein priesterliches Wirken begann er mit seiner feierlichen Primiz 1884 in der Filialkapelle zu St. Antoni. Das Jahr darauf wurde er Professor in Schwyz, 1890 aber Kaplan in Büren, 1897 kantonaler Schulinspektor, 1901 wieder Professor am Kollegium Maria Hilf in Schwyz, 1916 kam er als Kaplan nach Stansstad und zwölf Jahre darauf nach Emmetten.

Das ist der Rahmen seines Wirkens, das Porträt selbst hat er in priesterlicher Arbeit und Selbstheiligung eingefügt. Es ist in kurzen Zeilen nicht zu umschreiben. Er war ein edler Mann und unseres Herrgotts treuer, würdiger Priester. A R.